

allgemein zur Grundlage der Ökumene-Kartographie des Mittelalters wurde. Hieronymus gebührt mithin unter denjenigen, die das Fundament des mittelalterlichen Weltbildes gelegt haben, ein besonderer Rang, sowohl in der Historiographie als auch in der Kartographie.

### 1. Hieronymus als Geschichtsschreiber

Für Sigebert von Gembloux mag Hieronymus der Inbegriff eines Historikers gewesen sein, denn er selbst hat gleich zwei seiner Werke aus diesem Bereich fortgesetzt; seine eigentliche Bedeutung aber war die des Exegeten und Übersetzers, für den die Geschichte eine allerdings unverzichtbare Hilfswissenschaft darstellte.

Das Wort *historia* ist bei Hieronymus häufig belegt; zumeist erscheint es freilich im Zusammenhang mit einer ganz bestimmten Methode der Exegese, nämlich *secundum historiam* oder *iuxta historiam*, der von Hieronymus selbst bevorzugten Art der Schriftauslegung<sup>8</sup>. Er sagt z. B. im neunten Buch des Isaias-Kommentars zu Kapitel 28, 22<sup>9</sup>: *iuxta omnem terram* bedeute, wenn man es *iuxta historiam* erkläre, *Iudaeae terminos*, *iuxta anagogen* meine es *totius mundi* (sc. *terminos*); er deutet also einmal aus der geographischen Sicht des Alten Testaments, wendet das andere Mal den übertragenen Sinn an. Hieronymus bedient sich seiner ganzen Arbeitsweise nach vorrangig der historischen Erklärung vor derjenigen *secundum tropologiam* (gemäß der Bildmetapher) oder *anagogen*, bei welcher der Wortbedeutung ein geistiger Sinn hinzugefügt wird, der den Geheimnissen der christlichen Glaubenslehre entspricht. Der Kirchenvater kommt den Historikern mit seiner leicht faßlichen Begrifflichkeit in der Aussage sehr entgegen; die Betonung der historischen Methode richtet sich bei ihm freilich auch gegen die Theologenschulen der Origenisten.

---

8) Vermittels der CD-ROM-Ausgabe der „Christian Latin Texts“ von CETEDOC/Brepols lassen sich derzeit bei Hieronymus 632 Wortbelege nachweisen, zumeist in gen. Sinne, vielfach allein, bisweilen zitiert neben *iuxta allegoriam*, *iuxta anagogen*, *iuxta tropologiam* und *iuxta prophetiam*. – In ganz anderem, nämlich im konventionellen Sinne durchsuchte Francis X. Murphy, St. Jerome as an Historian, in: A Monument to St. Jerome. Essays on some aspects of his life, works and influence, ed. by Francis X. Murphy (1952) S. 113–141, das Schrifttum des Kirchenvaters nach Merkmalen der Historiographie.

9) Ed. Marcus Adriaen, Commentarii in Esaiam, CC 73 (1963) Buch 9 zu Kapitel 28, 22, S. 365 f.